Sport

Rad Ethan Hayter gewinnt auch die 2. Etappe in Echallens. Rohan Dennis bleibt Leader.
Seite 22

Fussball In der 2. Liga regional dürfte Besa wohl aufsteigen. Die Bieler haben noch weitere Ziele.
Seite 23

Der Täuffeler Joris Ryf wird bei seinem Training rund um den Bielersee dieses Mal mit genügend Abstand überholt. CAROLE LAUENER

Weshalb Knigge auf der Strasse immer mitfahren sollte

Rad Das Bundesamt für Strassen hat einen Velo-Knigge herausgegeben. Was für Erfahrungen machen Seeländer mit ihren Zweirädern auf dem Asphalt? Und wer sollte den «Holländer Griff» anwenden?

Patric Schindler

Das Bundesamt für Strassen (Astra) hat im Januar einen Knigge für und gegenüber Velofahrenden herausgegeben. Der Velo-Knigge soll alle an den partnerschaftlichen Umgang auf der Strasse erinnern, so wie es der Knigge im Gesellschaftlichen tut (siehe auch Infobox). Gegenseitiger Respekt und Toleranz auf der Strasse sind umso wichtiger, da bei den Velos und E-Bikes die Zahl der schwer verunfallten Menschen seit Jahren am Steigen ist. «Ein defensives, rücksichtsvolles Verhalten aller Verkehrsteilnehmenden und das Befolgen der Verkehrsregeln könnten einen wesentlichen Beitrag zum Stressabbau und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit leisten», schreibt das Astra. Wer die 23-seitige Broschüre liest, erhält viele wichtige Inputs, allerdings müssten eigentlich viele Hinweise allen Velofahrerinnen und Velofahrern klar sein. Da der gesunde Menschenverstand auf der Strasse nicht immer mitfährt, ist es sicher von Vorteil, den Velo-Knigge miteinzubeziehen.

Auch wer sich in Sachen Velo-Ausrüstung informieren will, kommt beim Knigge auf seine Kosten. Das Velo sollte nicht nur gut instand gehalten sein und über kräftige Bremsen verfügen, sondern die Radfahrerinnen und Radfahrer sollten für die anderen Verkehrsteilnehmenden auch gut zu sehen sein (unter anderem mit Licht und Rückstrahler sowie Reflektoren an Kleidungsstücken). Und kluge Köpfe sind gut beraten, sich mit einem Helm zu schützen. Auch für E-Biker sind interessante Tipps zu finden. Ein wichtiger Hinweis ist sicher, dass «ein E-Bike im Verhältnis zum Gewicht leistungsstark ist. Dies zeigt sich besonders beim Bremsen.» Zudem sollte man langsame Velofahrende nur mit der nötigen Vorsicht und mit Abstand überholen. «Sie müssen damit rechnen, dass diese unvermittelt abbremsen oder einen Schwenker machen», schreibt das Astra.

Vorsicht im toten Winkel

Auch das Vorbeifahren an Kolonnen wird thematisiert. Äusserste Vorsicht gilt dabei, wenn man dies neben Lastwagen macht (man befindet sich im toten Winkel). Und in diesem Zusammenhang hat das Bundesamt eine Bitte an die Autofahrerinnen und Autofahrer: Nämlich, dass diese beim Überholen von Velos genügend Abstand halten. Auch Infos über das Fahren in Kreiseln und das Verhalten bei Ampeln gibt es in dieser Broschüre. Ebenso erhält man Tipps für Mountainbikerinnen und E-Trottinette-Fahrer. Am Ende der Broschüre gibt es noch einen wichtigen Hinweis für Autofahrer. Dabei geht es um den sogenannten «Holländer Griff». Dabei sollte man beim Aussteigen aus einem Fahrzeug auf von hinten kommende Velofahrerinnen achten. Hierzu eignet sich der «Holländer Griff», bei dem die Türe vom Fahrersitz aus mit der rechten Hand, respektive vom Beifahrersitz mit der linken Hand, geöffnet wird. «Dabei müssen Sie sich drehen und können nach hinten schauen», heisst es im Velo-Knigge.

Joris Ryf ist Profi-Mountainbiker und kennt die Seeländer Strassen bestens, da er einen grossen Teil seines Konditionstrainings mit dem Rennvelo auf der Strasse absolviert. Der Täuffeler fühlt sich auf der Strasse grundsätzlich sicher. «Ich stelle allerdings in den letzten Jahren eine Zunahme des Verkehrs fest», erklärt er. Es würde auch immer mehr 20er- und 30er-Zonen geben. «Dessen muss man sich als Velofahrer bewusst sein und dementsprechend das Tempo anpassen. Wichtig ist, dass man permanent aufmerksam ist», sagt er.

Das Tempo wird oft unterschätzt

Am meisten Sorgen bereiten Ryf die Überholmanöver der Autofahrer. «Sie unterschätzen oft, wie schnell insbesondere Rennvelofahrer unterwegs sind und haben zu wenig Abstand», sagt er. Man sollte nur einen Velofahrer überholen, wenn kein Gegenverkehr herrscht. Für den Cross-Country-Weltcup-Fahrer gibt es weitere Situationen, die mindestens so gefährlich sind wie Überholmanöver. Dann nämlich, wenn in Seeländer Dörfern oder in der Stadt Biel Autos von Kreuzungen herausfahren. «Auch dort wird oft das Tempo von Velofahrenden unterschätzt.» Zurzeit müsse man als Velofahrer besonders am linken Seeufer an der Neuenburgstrasse entlang wegen der Baustellen vorsichtig sein. Auch bei der Salzhauskreuzung in Biel sollte man als Velofahrer aufmerksam sein. «Dort und auch sonst muss man beim Warten an der Ampel achtgeben, dass man sich nicht neben einem Lastwagen in einem toten Winkel befindet», erklärt Ryf. Dabei sollte man schauen, dass man sich wenn möglich vor einem Lastwagen platzieren kann.

Markus Bleuer, der Präsident des Velo Club Lyss, macht mehrheitlich gute Erfahrungen, wenn er auf den Seeländer Strassen alleine oder mit seinen Vereinskollegen am Trainieren ist. Die gefährlichsten Situationen erlebt Bleuer auch dann, wenn er von einem Auto oder von einem Motorrad mit zu wenig Abstand überholt wird. «Das ist immer sehr unangenehm», sagt er. Wenn man mit einer grösseren Trainingsgruppe unterwegs sei, müsse man insbesondere bei der Einfahrt auf einen Kreisel aufpassen. Wer beim Trainieren den Verkehr meiden möchte, sollte zum einen auf Nebenstrassen ausweichen, zum anderen aber auch die Trainingszeiten anpassen. «Wir gehen oft erst um 18.30 Uhr, also nach dem Feierabendverkehr, trainieren», sagt der Vorsitzende des 1906 gegründeten Lysser Klubs. Wer auf dem Velo trainieren wolle, finde im Seeland genug Möglichkeiten, dies abseits des Strassenverkehrs zu tun. «Zum Beispiel im Grossen Moos. Dort hat es kaum Verkehr», sagt der Seeländer. Und man könne auch noch eine Runde um den Murtensee anhängen, wie dies viele seiner Klubkollegen gerne machen.

Es seien nicht nur mehr Autos als früher auf den Strassen unterwegs, sondern auch immer mehr Velos. «Auch die Autofahrer müssen sich zuerst an die neue Situation gewöhnen», sagt Bleuer. Der Velo-Knigge sei ein guter Ratgeber und zeige auch auf, dass es auf der Strasse gegenseitigen Respekt und Verständnis braucht. «Es geht nicht nur darum, wie die Autofahrer uns beeinflussen. Auch wir Velofahrer haben die Pflicht, uns so zu verhalten, dass wir die Autofahrer nicht in eine Situation bringen, in der sie uns gefährden», sagt der Präsident.

Markus Bleuer
Präsident des Velo Club Lyss

Adolf Freiherr von Knigge hats erfunden

Adolph Franz Friedrich Ludwig Freiherr von Knigge war ein **deutscher Schriftsteller und Aufklärer**. Von 1780 bis 1784 war er ein führendes Mitglied des Illuminatenordens. Bekannt wurde er vor allem durch seine Schrift über **den Umgang mit Menschen**. Sein Name steht heute stellvertretend für **Benimmratgeber**. *mt/pss*

Randnotiz

Grünes Licht für den gesunden Menschenverstand

Patric Schindler

In diesen Tagen klettert das Thermometer im Seeland wieder auf über 20 Grad. Höchste Zeit also, die Joggingschuhe in die Ecke zu stellen und auf das Rennvelo zu steigen. Vor allem bei T-Shirt-Wetter trete ich gerne in die Pedale, ansonsten laufe ich lieber durch Wälder oder spaziere durch Rebberge. Von Aarberg aus gegen den Uhrzeigersinn um den Bielersee fahren, oben in Schernelz eine Pause einschalten, um dann mit frischer Energie das nächste Etappenziel in Erlach in Angriff zu nehmen. Oder durchs Grosse Moos fahren und auf den Mont Vully klettern, dort die traumhafte Aussicht auf das Drei-Seen-Land geniessen und sich danach in Murten einen feinen Kaffee gönnen. Radfahren, insbesondere auf dem Rennvelo, macht einfach grossen Spass. Sobald ich im Sattel sitze, beginnt für mich eine Reise und ein Abenteuer, unabhängig von der Route, die ich mit dem Zweirad fahre. «Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen. Man weiss nie, was man bekommt», sagt Forrest Gump im Film. Wenn ich mit dem Rennvelo jeweils losfahre, denke ich dasselbe: «Du weisst nie, was dich heute auf den Strassen durchs Seeland alles erwarten wird.»

Auf dem Rennvelo geniesse ich das Fahren und die Landschaft. Ich bin aber auch immer sehr aufmerksam, um sicher unterwegs zu sein. Ich könnte Bücher füllen, wenn ich das aufschreiben würde, was ich im Strassenverkehr als Velofahrer erlebe. Wobei sich die grosse Mehrheit der Verkehrsteilnehmer auf der Strasse korrekt und rücksichtsvoll verhält. Dennoch bereiten mir manche Menschen Kopfzerbrechen. Weshalb immer wieder Autofahrer Velofahrer nicht mit genügend Abstand überholen, ist mir ein Rätsel. Aber nicht nur als Rennvelofahrer staune ich: Sitze ich hinter dem Steuer eines Autos, sind es auch Velofahrer, die manchmal das Gefühl haben, die Verkehrsregeln zu ihren Gunsten zu interpretieren. Weshalb ist das eigentlich so? Wieso werden Grenzen immer wieder fahrlässig überschritten?

Ich habe das Gefühl, dass es beim Verletzen der Verkehrsregeln meistens darum geht, Zeit zu sparen, um noch schneller ans Ziel zu kommen. Dort noch schnell jemanden überholen, da noch schnell eine Abkürzung nehmen. Oft fehlt es auch an Geduld, Gelassenheit und Besonnenheit. Weshalb gehen Autofahrer beim Überholen von Velofahrerinnen immer wieder Risiken ein, nur um auf ihrem Weg vielleicht ein paar Sekunden Zeit zu sparen? Das macht einfach keinen Sinn.

Bald werden die Strassen bei wunderbarem Frühlingswetter wieder voll von Autos und Velos sein. Höchste Zeit also, den Velo-Knigge des Bundesamts für Strassen zu lesen (siehe auch Haupttext). Da ich sowohl Auto- als auch Velofahrer bin, tut es mir gut, mich mit diesen 23 Seiten zu befassen, um beide Perspektiven zu sehen. Ich bin ein grosser Anhänger des gesunden Menschenverstands. Wenn Autofahrerinnen und Velofahrer respektvoll miteinander umgehen und alle ein wenig mehr Geduld haben, ist auch auf den Strassen der Weg das Ziel. Knigge sollte auf jeden Fall immer Vortritt haben.

patric.schindler@bielertagblatt.ch